

## **MEINE VORSTELLUNG**

Von Federica La Volla

Istituto Magistrale E. P. Fonseca, Napoli

(Neusprachliches Gymnasium E. P. Fonseca, Neapel, Italien)

*JENS ist ein ungeborenes Kind und befindet sich seit fast neun Monaten im Bauch seiner Mutter.*

*OTTO ist Neapolitaner und 50 Jahre alt.*

**J: Guten Morgen Herr Otto. Bevor ich in einigen Tagen eine neue Welt kennen lernen werde, möchte ich gerne wissen, was auf mich wartet.**

O: (*lächelt*) Ah... Eine schöne Frage! Hier ist die Situation gar nicht so gut. Wir brauchen mindestens 15 Jahre, um sie zu ändern.

**J: Warum sagen Sie das? Können Sie mir bitte über ihr Leben und meine zukünftige Stadt etwas erzählen?**

O: Ja, ich kann dir was von mir erzählen, wenn du das möchtest. Ich habe eine sehr schöne Familie. Zwei Söhne, der Erste ist 25 und der Zweite erst 2 Jahre alt. Ich liebe meine Ehefrau sehr, aber leider reicht das nicht, um unsere Familie zu ernähren. Man braucht auch Arbeit, aber das ist in Neapel leider nicht so einfach.

**J: Haben Sie jetzt eine Arbeit?**

O: Zum Glück habe ich zurzeit eine gute Arbeit, aber dafür habe ich viele Jahre Opfer gebracht, oft befristet und nur für kurze Zeit gearbeitet. Die Lebenshaltungskosten sind sehr hoch. Es gibt kaum Arbeit, und wenn es sie gibt, reicht das Geld oft nicht zum Leben.

**J: Arbeitet Ihr Sohn auch?**

O: Ja, auch er hat zwischenzeitlich gearbeitet. Sogar neben dem Studium, und als er dann endlich einen Hochschulabschluss bekommen hatte, sind wir glücklich gewesen, sehr glücklich. Aber seitdem sind schon acht Monate vergangen und er hat noch keine gute Arbeit gefunden.

**J: Ah... Jetzt verstehe ich die Situation: Sie ist nicht sehr gut. Es gibt nicht genügend Arbeit für alle.**

O: Genau, die „Arbeitslosigkeit“ ist ein großes Problem in Neapel. Leider aber nicht das Einzige. Es gibt auch viel Kriminalität und wenig soziales Engagement der Bürger. Die kriminellen Organisationen organisieren

Rauschgifthandel, Prostitution und Kinderarbeit... Leider hat die Kriminalität einfach mehr Macht als der Staat... *(Er weint.)*

**J: Weinen Sie nicht! Sie haben doch im Moment eine gute Arbeit... Es ist nicht alles verloren und die Situation kann sich auch wieder ändern!**

O: Aber wie? Es braucht so viel Zeit...

**J: Nur langsam kann sich alles verbessern und auch nur mit der richtigen Erziehung der Kinder. Sie werden mit den richtigen Prinzipien aufwachsen müssen: Man bräuchte mehr Respekt und persönliche Beziehungen zwischen den Menschen, mehr Teilnahme des Volkes an den allgemeinen Problemen des Staates, bessere Kontrolle durch den Staat und die Polizei. So könnte mit größeren Anstrengungen und der Hilfe der Leute die Kriminalität bezwungen werden und alles würde sich bessern!**

O: Schön wäre es... Ich würde mir wünschen, dass mein Sohn in einer besseren Welt leben könnte. Das ist meine große Hoffnung

**J: Es gibt immer Hoffnung... Wir werden Sie in der Zukunft nicht enttäuschen...**

O: Gut, hoffentlich klappt das! Wir treffen uns in 15 Jahren wieder...

*Eine Woche später wird Jens geboren und am selben Tag findet Ottos Sohn eine gute Arbeit.*

O: Das ist ein fantastischer Tag! Das ist der Anfang einer neuen Welt!